



BREITENSEER LICHTSPIELE | 1140 WIEN

FOTOGRAFIE VON GOTTFRIED FRAIS

2 0 1 0



CAFÉ 7-BRUNNEN | 1050 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17

JANUAR

18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



IL CAFFÈ | 1140 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14

FEBRUAR

15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28



KOO KIRCHENGASSE | 1070 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14

MÄRZ

15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



KRÜGERL BURGRING | TOTO WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11

APRIL

12 13 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



MERKUR WIENERBERG | 1100 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16

MAI

17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



WETTPUNKT | 1050 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13

JUNI

14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



TIVOLI | STOCKHOLM

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11

JULI

12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



MERKUR | 1210 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15

AUGUST

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



BÄCKEREI MANN | 1060 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12

SEPTEMBER

13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



MERKUR GABLENZGASSE | 1160 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17

OKTOBER

18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



VOTIVKINO DE FRANCE | TOTO WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14

NOVEMBER

15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



FILM CASINO | 1050 WIEN

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12

DEZEMBER

13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Mit seiner aktuellen Fotoserie „Lichtspiele“ nähert sich Gottfried Frais einem scheinbar alltäglichen Thema: Der Welt der Leuchtreklame, die im Kontext des Urban Design in der Grauzone zwischen Kunst und Kommerz angesiedelt ist. Längst wird allabendlich in den Städten mit Scheinwerfern, Leuchtkästen, ganz normalen Glühlampen und sonstigen lichtkünstlerischen Tricks um Aufmerksamkeit gebuhlt. Diese Lichtkunst ist im Grunde noch eine junge Sparte, in der etwa László Moholy-Nagy, Naum Gabo oder Antoine Pevsner als Pioniere in Erscheinung traten. Schon vor Jahrzehnten pries Frank Sinatra sein New York als jene City, die niemals schlafe – und wo die Lichter nie ausgingen. Das dichte Lichtgespinnst der Großstädte signalisiert längst weltweit urbane Prosperität – ob in Hongkong, Moskau oder Las Vegas. Selbst gotische Dome, Theaterkuppeln oder Museen verwandeln sich mittlerweile zu leuchtenden Werbeträgern. Bewusst oder unbewusst sickern diese mehr oder minder originellen Botschaften in unser Gedächtnis ein. *Reklame ist eben die Kunst, auf den Kopf zu zielen und die Brieftasche zu treffen*, wie einst Vance Packard treffend bemerkte. Während die Umsätze von Firmen bedrohlich zu flackern beginnen oder gar ins Bodenlose fallen, leuchten ihre Firmenlogos davon unbeeindruckt bis tief in die Nacht hinein.

Frais sucht sich seine Motive jedoch weniger im Dickicht der diffusen Stadtbeleuchtung, dem vorbeiziehenden Verkehrslicht oder dem grellem Schein der Reklame, aus denen sich die gängige „Lichtverschmutzung“ unserer Städte speist. Es sind vielmehr isolierte Schriftzüge, Werbebotschaften oder auch Standorthinweise, hinter denen Frais die eigentliche Destination im Dunkel zumeist ausgeblendet lässt – ob es sich nun um anonyme Straßenzüge, Vordächer oder Rummelplätze handelt. *Wir denken selten bei dem Licht an Finsternis, beim Glück ans Elend, bei der Zufriedenheit an Schmerz; aber umgekehrt jederzeit*. Diese Beobachtung Immanuel Kants behält auch angesichts dieser Momentaufnahmen ihre Gültigkeit, haben doch die allgegenwärtigen Werbebotschaften den

Erkenntnisansatz des Philosophen René Descartes (*Cogito ergo sum*) längst pervertiert: Ich kaufe, daher bin ich. Zu gerne würden die Werbegurus diesem Satz noch das Wörtchen „glücklich“ anhängen.

In Zeiten, als noch keine Navigationsysteme den nächtlichen Weg durch die Städte wiesen, stellten diese Lichtzeichen aber auch wichtige Orientierungs- und Treffpunkte dar und waren darüber hinaus Konstanten im öffentlichen Stadtleben – ob es sich um Reklame für die einst noch umständlich als Lichtspieltheater bezeichneten Kinos, für riesige Einkaufszentren oder für Bars und Nachtlokale handelte.

Vielleicht liegt darin auch der Grund, warum manche dieser nächtlichen Momentaufnahmen in uns bereits sentimentale Gefühle auslösen. Manchmal genügt schon die Erinnerung an längst aus der Mode gekommene Leuchtreklameschriften an Cafés und Kinos, um nostalgisch an unsere Sehnsüchte, Träume oder Begegnungen von einst erinnert zu werden. Gleichsam als Pointe kontrastiert Gottfried Frais seine künstlichen Lichtspiele mit atemberaubenden Abendstimmungen, in denen das Licht der untergehenden Sonne noch einmal Wolkenbänke erröten macht oder bereits den Abend mit feierlichem Blau begrüßt – abseits von Angebot und Nachfrage. Es ist zudem die Widersprüchlichkeit und die Herausforderung zwei so gegensätzlicher Aspekte wie Kunst- und Naturlicht: Hier die Neonbeleuchtung, deren Reiz in der Klarheit, der plakativen Einfachheit und der mitunter messerscharfen Geometrie und den klaren Farben liegt – dort die vielfältigen Wolkenformationen im Farbenspektrum der Abenddämmerung, die unsere Vorstellung von romantischer Stimmung stets neu aufladen bzw. strapazieren. Für beides gilt – ohne Licht keine Farben. Um in seinen Fotos diese Gegensätze und Widersprüche aufzulösen und zu einer ästhetisch anspruchsvollen Einheit zu verschmelzen, lotet Gottfried Frais dieses umfangreiche Motivspektrum aus und lässt so das künstliche Licht neben dem natürlichen für einen Augenblick zu gleichwertigen Partnern werden, auch wenn sie im Grunde Konkurrenten bleiben müssen – wiewohl auch in ihren Wirkungen. Selbst für die eingefangenen nächtlichen Reklamebotschaften behält seine Gültigkeit, was Joseph Joubert einst einmahnte:

Was beim Licht der Lampe wahr ist, ist noch nicht beim Licht der Sonne wahr...



GOTTFRIED FRAISS

Designer und Fotograf
lebt und arbeitet in Wien

www.lichtzeichen.cc
www.fraisdesign.at

- 1952 Geboren in Wr. Neustadt,
wohnhaft in Waldegg/Piestingtal
- 1958 - 1962 Volksschule
- 1962 Übersiedlung nach Wien, Besuch des Gymnasiums
- 1970 Matura
intensive Auseinandersetzung mit der Fotografie.
Bis ca. 1980 zahlreiche Preise bei Fotowettbewerben,
Veröffentlichungen, Ausstellungen.
- Ab 1972 Architekturstudium an der TU Wien
- Ab 1974 Tätigkeit in verschiedenen Architekturbüros
- seit 1984 selbständiger Werbegrafiker und Designer
- 1985 Staatspreis für Design/Österr. Produktschau
- 2002 cazat schmuckdesign Kollektion - www.cazat.com
- 2002/2003 Beginn mehrerer Fotografie-Projekte.

AUSSTELLUNGEN/Beteiligungen:

- 1974 „Architekturfotografie“ TU Wien
- 1977 SW- Fotografien im Rathaus Graz
- 1981 „Mädchentrauma“ Restaurant Motto, Wien
- 1985 Design-Staatspreis [Österreichische Produktschau]
- 1987 MAK, Weihnachtsausstellung „Schau wie schön...“
- 1989 Art Gallery - Keramikstudio
„Spurensuche“ - Ausstellungen des ÖIF in Wien,
Graz und Dornbirn [Leuchtendesign]
- 1990 Wiener Interieur [Leuchtendesign]
- 1991 Wiener Interieur [Leuchtendesign]
- 1992 Ausstellung [„Neue Leuchten & Lichtobjekte“] im
Beleuchtungshaus Schmidt, Salzburg
- 1993 Lichtobjekte bei Kalmar - Leuchten Wien, und
Brillenstube Hartmann Wien.
ÖFORM, Berlin
- 2002/03 Cazat Schmuckkollektion u.a. in der KWT Tulln
- 2008 „Wandmale“ Ausstellung im Restaurant Calatrava
„Wandmale“ Ausstellung im Schloss Laxenburg
„Lichtspiele“ Ausstellung in der Osteria Allora
- 2009 „Mauern niederreißen - Grenzen überwinden“
Gemeinschaftsausstellung in der Osteria Allora

*Dieser Kalender wurde von oha-druck [www.oha.at] in Traun, OÖ, im feinsten, derzeit möglichen Raster, mit 10 micron Staccato, gedruckt und mit partiellem Drucklack oberflächenveredelt.
Dadurch wurde eine Brillanz, Farbtreue und insgesamt eine Bildqualität erreicht, die bisher im Offsetdruck nicht möglich war und die in Österreich einzigartig ist.*